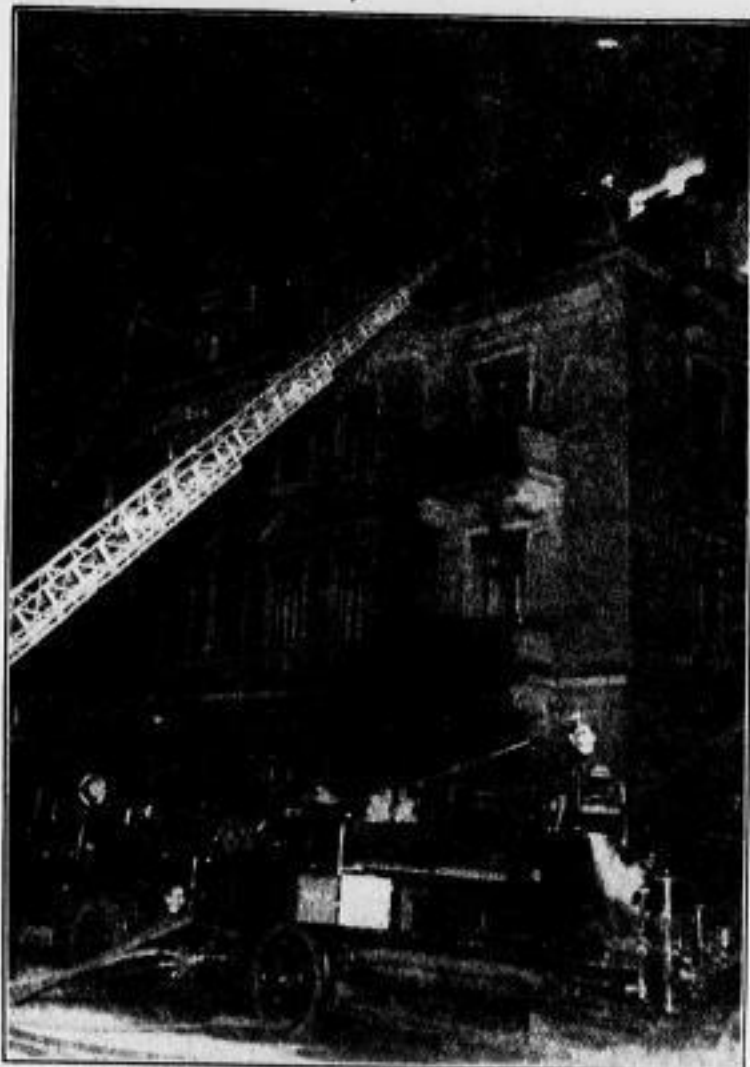


Großfeuer durch Gasexplosion

Lebensmüder gefährdet ein ganzes Haus — Drei Personen verletzt

In der Nacht zum Dienstag wurden die Bewohner des Grundstückes 20, Landstraße 22 und zahlreicher anderer Häuser durch einen schweren Brand in der Wohnung im dritten Stockwerk des einseitigen Hauses gefährdet. Die Gasexplosion ereignete sich in der Wohnung des Ehepaars, eine zehnjährige Tochter und ein Kind waren verletzt. Die Wohnung und der darüber befindliche Dachboden in Brand. Mit gewaltiger Schwere drückte sich das Feuer über den ganzen Dachboden aus. Es land in den auf den Boden aufgeschichteten zahlreichen Kleiden, Decken, Papieren und Puppenkapeln viel Nahrung. Erst nach vielstündiger Arbeit der Feuerwehr war die Gasgefahr beseitigt.



Die Ursache der Explosion ist darauf zurückzuführen, daß ein im 2. Stockwerk wohnender Mann, der aus Familienkammer aus dem Leben scheiden wollte, im Korridor seiner Wohnung den Gasdruckhahn aufgedreht hatte. Seine betagte Mutter, die vom Schlafzimmer aus ihren Sohn im Korridor rufen hörte, wollte ihm zu Hilfe kommen und entdeckte ein Streichholz. Dadurch verursachte sie die Explosion.

Der Lebensmüde, seine Mutter und sein 15jähriger Sohn wurden schwer verletzt. Bei den Verunglückten handelt es sich um die Familie Pöhl.

Schwieriger Angriff der Feuerwehr

Unter Vorzeichen gegen den Brandherd, so erzählt Amtsdirektor Dr. Feldhoff, der mit dem Stützfeuerlöscher zuerst an der Unfallsstelle eintraf, war außerordentlich schwierig. Bald waren auch die Vorfahrten des Feuers und die Stützfeuerlöcher der mechanischen Feuerlöcher nur noch schwer an den Dachstuhl heranzukommen, da der Vorkorridor mit Gipsmörtel aus dem Feuer zu trennen. Weiter heißt das Haus, das die Stützfeuerlöcher auslösen, ein Zwerchhaus. Das verhinderte das Herausfahren der Klammern und den Abzug des Enmalens. Unsere Feuerwehrleute hatten deshalb zunächst unter der Erde zu arbeiten.

Der riesige Umfang des Feuers ist auf die Nichtentzündung der Dachböden zurückzuführen. Wir mußten erst die Holzdecken an den einzelnen Bodenräumen einschlagen, die wir an das Feuer heranzubringen. Außerdem waren die Türen noch verschlossen. Papier, Puppen, Decken, Kleider und vieles mehr boten dem Feuer reiche Nahrung. Wiederholt mußten wir die gegen das Feuer vorgehenden Schichtleute ablösen lassen.

Ein Trümmerhaufen

Die Wohnung des Lebensmüden im dritten Stock, die er mit seiner Mutter und seinem 15jährigen Sohn teilte, bietet nach der Explosion einen trübseligen Anblick: die Möbelstücke zwischen Küche und Wohnzimmer ist vollständig eingestürzt. Kleider und Puppenkapeln sind verbrannt. Neben dem Abrisshaufen sieht man ein Kleinkind; es ist der Sohn, den die Stützfeuerlöcher zum Boden herabschickten. Neben dem Abrisshaufen liegen die drei anderen Wohnungen, die im gleichen Stockwerk liegen, sind fast in Mitleidenschaft gezogen. Vor allem ist an den Feuerstellen der Dachstuhl vollständig weggebrannt. Die Mauern zeigen viele Meter lange Risse.

Mutigen Berichten

„Ein herabstürzender Tisch trieb uns aus den Betten“, erzählt die Nachbarin im gleichen Stockwerk. Noch ist sie ganz benommen von dem überhandnehmenden Schreck.

„Das war eine Gasexplosion“, sagte unser Sohn, „schon den Dachstuhl abbrechen, damit es nicht noch bei uns explodiert.“ Er ist Schlichter. Und das war gut. „Wir traten auf den Gangflur hinaus. Schon kamen andere Nachbarn. Zwei Männer trugen die Türe ein zu der Pöhlischen Wohnung. Im Korridor lag Pöhl, neben ihm seine Mutter. Ihr waren die Haare verbrannt. Andere Männer holten den jungen, 15jährigen Pöhl aus dem Bett. Inzwischen brannte es auch in meiner Wohnung. Meine Möbel und andere Gegenstände wurden zum Fenster hinausgeworfen. Inzwischen war auch die Feuerwehr da. Ein Feuerwehrmann führte mich hinaus auf den Hof.“

Ein Flammenmeer

„Frau Pöhl wurde in meine Wohnung getragen“, erzählt eine andere Nachbarin. „Sie hatte auch Verletzungen an den Armen. Sie lagte mit noch, ehe sie ins Krankenhaus gebracht wurde, daß sie im Schlafzimmer ein Verbrechen begangen habe. Sie sei aufgefunden und habe nicht mehr zu sprechen. Ihr Sohn habe am Abend vor dem Unfall geschrien, daß er den Dachstuhl anstreichen wolle. Die Kränke des Lebensmüden, der nur noch ein Bein hat, lebten an der Wohnung.“

Verheerende Auswirkungen

„Ich bin 51 Jahre bei der Feuerwehr“, sagt der Führer des Neubäder Löschzuges, „aber eine so verheerende Auswirkung einer Gasexplosion haben wir in Dresden noch nicht erlebt. Bisher hatten wir wohl Explosionen, die zum Einsturz von Mauern und Decken führten, aber ein solches Großfeuer, einen solchen ausgedehnten Dachstuhlbrand hat noch keine Explosion mit sich gebracht.“

Im Bestehen des durch die Stützfeuerlöcher schwerverletzten Pöhl und seiner Mutter ist keine Verschlimmerung eingetreten. Der 15jährige Pöhl hat nur einen Rerenschuß davongetragen.

Erst gegen 11 Uhr vormittags verließ der letzte Löscharbeiter nach beendeter Aufräumung die Unfallstätte.

Die Stützfeuerlöcher des Deutschen Apothekers hält am 26. und 27. Januar in Dresden eine Gasse 20 ab. Die große Rauchwolke findet am Sonntag 10 Uhr im Teil der Rauchwolke statt. Es werden sprechen: Bezirksapothekenführer Dr. Schreiber, Staatsapothekenführer Dr. Bömer, Reichsapothekenführer Schmitzer; weitere folgen nachher.

Die Deutsche Reichsdruckerei hat am 23. Januar 1938 die Ausgabe des 18. Heftes des „Blatt und Werkstoffproblems“.

„Natur am nördlichen Polarkreis“

Das Sachsen-Kontor der Nordischen Gesellschaft unter dem Vorsitz des Reichsstatistikdirektors Mutschmann veranstaltet am Sonntag dem 27. Januar vormittags 11 Uhr im Hoftheater „Universum“ eine Erhellung des von der Ufa im Auftrag der Nordischen Gesellschaft hergestellten Dokuments „Natur am nördlichen Polarkreis“. Die gleiche Veranstaltung findet in Leipzig am 8. Februar um 11 Uhr im Hoftheater „Gloria“ statt.

Ferner wird der weltbekannte norwegische Naturforscher Dr. Jon Alfred Moen auf Einladung des Sachsen-Kontors der Ufa und der Statistisches Institut für Natur- und Gesundheitspflege am 31. Januar im Deutschen Opern-Museum einen Vortrag über „Nordische Erbgut und Sittenkultur“ halten. — Am 22. Februar wird Gräfin Wilh. v. Mollendorff der Einladung des Sachsen-Kontors der Ufa folgen und in Dresden einen Vortragsabend über „Vand und Leute Schweden“. — Schließlich spricht am 24. Januar in Akademie der Künste der Kulturabteilung der Ufa, Dr. Fred J. Doms, über den „Nordischen Gedankens“.

— In dem Band der Ufa und Westpreußen hielt Dr. Rogell einen interessanten Vortrag über Preußen in kultureller und geographischer Bedeutung. Bereits aus den ersten Jahrhunderten nach Christi hat man in Ostpreußen germanische Kulturreste festgestellt. Dann drangen Slawen ein, die sich mit den Bewohnern mischten, jedoch nicht vorherrschten. So gibt keine ostpreussische Stadt, die nicht den Ordensrittern ihre Herkunft verdankt mit ihrer Ordnung und ihrem fleißigen Handelsgeschäft. Von polnischer Bevölkerung ist nichts zu hören. Wohl aber führen Platte in Anhalt hinüber. Und zur Zeit Kaiserin Maria II. wurde erhaltend bewahrt, Deutsch zur Landessprache in Anhalt zu erheben, da lange eine germanische Obermacht herrschte, die erst durch die russische Revolution ausgerottet wurde.

Kunst wieder völkischer Lebensausdruck

Staatsminister Dr. Darnstadt spricht im Gewerbeverein

Diesmal beehrte Professor Dr. Ventzen im Gewerbeverein nach einer kurzen geschäftlichen Sitzung auf das heraldische Volksbildungsinstitut Dr. Darnstadt, der vor einer überaus zahlreichen Versammlung Gedanken und Forderungen an den ihm besonders am Herzen liegenden Thema „Kunst und Volk“ entwickelte.

Er erinnerte zunächst an frühere Vorträge, in denen er über die entartete Kunst der letzten Jahrzehnte gesprochen habe. Der Grund des Verfalls sah er in der Erziehung. Das man Kunstschaffern das Feld bedingungslos überließ, anstatt durch eigene Arbeit, durch das schöpferische Verhalten zu verstehen, sich selbst Urteilsfähigkeit zu bilden, die zwar durch wissenschaftliche Analyse innerhalb gewisser Grenzen Kunstverständnis und Kunstschaffertätigkeit anbahnen kann. Das Kunstwerk aber kann nur der ganz erfahrene, der sich, und wäre es auch nur in den beherrschenden Grenzen, selbst schöpferisch betätigt. Kunst aber muß wieder völkischer Lebensausdruck werden, und die Jugend ist schon dabei, den neuen Menschen durch das völkische und religiöse geordnete Leben gehalten zu helfen, denn Kunst kann nur durch Selbstmühen lebendig gemacht werden. Und die gleichen Ideen wie eine tiefere geistige Förderung auch auf die Ausbreitung im Sinne des Lebens und Tatkrafts anzuregen. Sie ist früher als die Völkerei anderer Völker hinausgewandert über das bloße Nachahmen, das schablonenhafte Nachahmen, das nur zur Beherrschung gewisser Techniken führt, und hat den Mut gefunden, an eigenen Schöpfungen anzuregen, wie die Ausstellungen der Gewerbeschauen besonders eindeutig beweisen. Dargestelltes und

Abbau der Kleinstaaterei



Wie gemeldet, hat nun auch die sächsische Staatsregierung den — durch preussischen — Takt erhalten.

wurde. Unzählige Geisteskräfte und Künstler gingen aus Ostpreußen hervor: Kant, Herder, Jahannas, C. F. M. Hoffmann, Epke, Göttsche, Jordan, um nur einige zu nennen. Und einer der größten von ihnen ruht in der Heimat, die durch ihn doppelt bereichert wurde: Dindorf! Von Ostpreußen ermahnt der Führer gegen Napoleon und das französische Joch. Ostpreußen ist kein weltabgewandenes Land, wie viele noch immer glauben, sondern es steht mit beiden Füßen mitten im Lebensstrom. — Ausbleibend gedachte der Bundesleiter Jaeger des unvermeidlichen Tages, den die Norddeutschen ertragen haben. Vergleiche man die Stimmen, die heute für die Saar abgegeben wurden (97,7 Prozent), mit dem Abstimmungsresultat damals in Ost- und Westpreußen, so bedeutet der Sieg der Ostdeutschen, die ohne Unterstützung des Reiches auf sich allein angewiesen waren, eine geradezu überwältigende Tendenz zum deutschen Mutterland. 92,1 Prozent für Ostpreußen und 97,9 Prozent für Westpreußen! Und der Jugend muß ins Gedächtnis gerufen werden, daß die Reichsregierung unter einem harten Schicksal steht.

schmerzliches Schauen sind häufig in einer schöpferischen Persönlichkeit vereint. Man braucht nicht nur an Wilhelm Busch, an Gottfried Keller und vor allem natürlich an das Urbild des Hochdeutschen, Goethe, zu denken. Im Ausland zeichnen sich die großen Erben an. Erinnert sei nur an Victor Hugo, an Paul Verlaine, an Dostojewski und Hofmann. Eine Reihe von bedeutend gewählten Epochenbildern belegen die Ausprägungen des Meisters. Der Aufwuchs befreite Goethe auf seinen Wanderwegen, er sah die erhabenen, höchsten Menschen vor War. Tausenden auf Reutlingen, Bilder von Ernst Dandl, von Egon Schön und von Darnstadt selbst, den der Zeitgeist auf all seinen Reisen nach Palästina, nach Telem beehrte, der mit offenen Augen keine Wasserstadt Zooli durchstreifte und schließlich in Zooli eine Fülle von Einbildungen fand, die der Kunst zu schenken, die in künstlerisch geformten Ausdrücken lebendig schweben. Die Reihe schloß ab mit zwei Bildern Adolf Hofmanns. Die eine zeigte eine innere Verwandtschaft offenbar moderner.

Jeder Mensch kann zeichnen, das heißt Eindrücke des Auges mit der Hand übertragen, und schenken Zeichnern bereichert nicht nur das Leben, sondern es dient auch dazu, unter Volk zum Schöpferium aufzuführen, es ist ein Weg zum Schöpferium und Graden der schönen Welt, ein Weg zum schöpferischen Geist des neuen Deutschlands, dem Kultur nicht Behn, sondern Kraft und Wille bedeutet.

Starker und spontaner Beifall lobte die Ausführungen Dr. Darnstads, der um Schluß dem Gewerbeverein ans Herz legte, einmal einen Wettbewerb für die Kleinstaaterei zu veranstalten, der die sächsische Landschaft auszeichnet.

— Mitteldeutscher Klimadienst in Dresden. Im Rahmen der Neuordnung des gesamten Wetterdienstes wird die Thüringische Landeswetterstelle in Jena nach Erfurt verlegt. Taggen wird im Frühjahr der Klimadienst nach Dresden verlegt.

— Erdimmatrikulation im Sommersemester 1938. Reichsregierungsminister Au ist bestimmt, daß Ausländer vom Erdimmatrikulationsverbot nicht betroffen werden. Weiter ermächtigt der Reichsminister die Rektoren, solche Abiturienten erstmalig zur Immatrikulation zuzulassen, die bereits 1938 oder 1939 das Abiturientenexamen bestanden, soweit bestimmungsgemäß erforderlich die Hochschulreise nachweisen und ein halbjähriger freiwilliger Arbeitsdienst abgeleistet haben, nach dieser Zeit sich aber aus triftigen Gründen nicht logisch immatrikulieren lassen. In weiteren besonders gelagerten Fällen, in denen die Ableistung der Erdimmatrikulation für das Sommersemester als besondere Härte angesehen werden müsse, sei dem Minister der schriftliche Antrag mit der Zielsetzung des Rektors zur Entscheidung vorzulegen. Im übrigen möge der Minister darauf aufmerksam, daß die Freizügigkeit der Studierenden in seiner Weise eingeschränkt worden ist.

— Die Reichsverbandsorganisation für Epellektie betrifft eine Bekanntmachung im amtlichen Teil dieser Nummer.

— Schulungslager des Gebietes 18 Sachsen waren der Aufsicht zu der Arbeit des Jahres 1938. Die begonnenen Arbeit wird weitergeführt. In Sächsisch waren die Hauptverpflichtungen ausmachen. Sie führen nach diesen Tagen wieder beim, und von dort aus sollen sie nun alle ihre Pflichten in den unteren Einheiten zusammen. Im Raum 108, Dresden-Vand,

erklärte Jungführer Rinn, daß Vorkampfbildung keine Belohnung, sondern eine Ehre für den einzelnen sein müsse. Eindeutig machte er den Kameraden und Kameradinnen klar, worauf es heute mehr denn je ankommt: auf Kameradschaft, Anstand und Haltung. Es schloß jeder mit am Ganzen, und wenn der einzelne keine Pflicht hat, wird auch das große Ganze anfallen. In dem nun folgenden Teil der Tagung wurden den Vorkampfbildern und referentinnen Berichte vorgelegt, die zu beurteilen waren.

— Im „Holland“ sprach Oberreichsarchivar Dr. R. v. Rauffen über „Hexenwesen und Hexenprozesse“. Hexenglaube ist ural, aber erst im Mittelalter wurde dieser Glaube wirklich eine epidemische Krankheit, verbreitete sich aber noch mehr im 16. und 17. Jahrhundert. Durch den „Hexenhammer“, der 1486 gedruckt wurde, bekam die Bekämpfung der Hexen durch die sogenannten Hexenprozesse, durch die Hexenprobe (Wolfsurteil), Inquisition und besonders die vier Grade der Folter eine mörderische Gewalt. Mancher Hexenmeister konnte sich rühmen, hunderte, ja an die tausend arme, unschuldige Weiber als Hexen umgebracht zu haben. Allein in Deutschland sind im 16. und 17. Jahrhundert rund 200 000 Menschen dem Hexenwahn geopfert. Nur langsam konnte durch Inge und mutige Männer im 17. und noch mehr im 18. Jahrhundert dieser Irrwahn bekämpft werden. Im deutschen Sprachgebiet, in Bayern in der Schweiz, wurde 1782 die letzte Hexe verbrannt, aber noch heute spukt der Hexenglaube in unferner Volksart, noch manche Bekämpfung der Hexerei führt schließlich zur Verleumdung der Hexerei führt schließlich zur Verleumdung der Hexerei führt schließlich zur Verleumdung der Hexerei.

— „Hollands“. Berner Rückmann, der als deutscher Staatsrat im April 1938, hat über seine Erlebnisse am 8. Februar 38 Uhr im Ausschuss einen Vortragsabend.

MURATTI
Privat
CIGARETTEN

48

Muratti-Privat
eine Qualitäts-Leistung,
die in keinem Verhältnis zum Preise steht. Besonders
starkes Format, ohne Mundstück.

Berliner Börse

Table with columns for various stock indices and prices, including Festverzinsliche Werte, Aktien, and Wechsel.

Fortlaufende Notierungen

Table listing various commodities and their current market prices.

Amfliches

Notice regarding the liquidation of the Dresdner Bank, including details about the liquidation process and creditor claims.

Verkauf

Advertisement for the sale of a property located in Dresden, including details about the location and terms of sale.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Reisedame

Advertisement for a travel agency, offering services for organizing trips and travel arrangements.

Werber(innen)

Advertisement for recruitment services, offering assistance in finding job opportunities for various professions.

Vertretungen

Advertisement for a representative office, listing various services and contact information.

Radio-Monteur

Advertisement for a radio technician, offering repair and maintenance services for various radio models.

Betriebsstechniker

Advertisement for an industrial technician, seeking qualified individuals for various technical roles.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Werber(innen)

Advertisement for recruitment services, offering assistance in finding job opportunities for various professions.

Radio-Monteur

Advertisement for a radio technician, offering repair and maintenance services for various radio models.

Betriebsstechniker

Advertisement for an industrial technician, seeking qualified individuals for various technical roles.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Werber(innen)

Advertisement for recruitment services, offering assistance in finding job opportunities for various professions.

Radio-Monteur

Advertisement for a radio technician, offering repair and maintenance services for various radio models.

Betriebsstechniker

Advertisement for an industrial technician, seeking qualified individuals for various technical roles.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Werber(innen)

Advertisement for recruitment services, offering assistance in finding job opportunities for various professions.

Radio-Monteur

Advertisement for a radio technician, offering repair and maintenance services for various radio models.

Betriebsstechniker

Advertisement for an industrial technician, seeking qualified individuals for various technical roles.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Werber(innen)

Advertisement for recruitment services, offering assistance in finding job opportunities for various professions.

Radio-Monteur

Advertisement for a radio technician, offering repair and maintenance services for various radio models.

Betriebsstechniker

Advertisement for an industrial technician, seeking qualified individuals for various technical roles.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Werber(innen)

Advertisement for recruitment services, offering assistance in finding job opportunities for various professions.

Radio-Monteur

Advertisement for a radio technician, offering repair and maintenance services for various radio models.

Betriebsstechniker

Advertisement for an industrial technician, seeking qualified individuals for various technical roles.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Werber(innen)

Advertisement for recruitment services, offering assistance in finding job opportunities for various professions.

Radio-Monteur

Advertisement for a radio technician, offering repair and maintenance services for various radio models.

Betriebsstechniker

Advertisement for an industrial technician, seeking qualified individuals for various technical roles.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Stellen finden

Job advertisement for a position in a factory, detailing the responsibilities and requirements of the role.

Männer sehen dem Tod ins Gesicht / Die spannendsten Erlebnisse in allen fünf Erdteilen

Die tollste Fahrt meines Lebens

Von Hans Stück

Hans Stück, der Weltrekord-Autofahrer, der bei jedem Rennen dem Tod ins Gesicht sieht, schildert hier seine gefährlichste Fahrt. Sie wurde nicht auf einer der großen Rennstrecken Europas oder Südamerikas gefahren, sondern ging über den großen St. Bernhard, als er eine verzweifelte Mutter mit dem Serum, das allein ihr Kind retten konnte, in Rekordzeit nach Turin brachte.

Ich wollte zum Rennen nach Genua in Italien. Mein Mechaniker und ich fuhren in meinem Privatwagen die Strecke Montreux—St. Moritz, um nach Marignas zu gelangen. In der Nähe von St. Moritz kommt aus abwärts eine Reihe Soldaten entgegen.

„Großer Herrgott! — die Straße auf Töne gesperrt. Sie müssen, um nach Italien zu kommen, einen Umweg von 200 Kilometer machen.“

Die arme Frau redet irre vor Angst. „Sagen Sie ein, gnädiger Herr, lassen Sie mich fahren, lassen Sie mich fahren...“

Entlastungszeugen fordern polizeilichen Schutz

Der Hauptmann-Prozess in Flemington

Sonderabteilung der Dresdner Neuesten Nachrichten

Flemington, 22. Januar. (Durch United Press.) Während des letzten Verhandlungstages gegen Hauptmann wurde der Bäderüberwachte der Kaserne, Franz, gehört. Er konnte Hauptmann, dessen Kaufhabens bis zum 1. April 1932, also vor der Entführung des Lindberghkinds, 200 Dollar bestrafen hatte.

als Besitzer eines Vermögens von 20000 Dollar — das heißt von der Höhe der Forderungsumme, die Oberst Lindbergh für sein Kind bezahlt hat — feststellen. Der Bäderüberwachte leiste der Jury die Bankrotturteil und die Verleumdungserklärungen des Angeklagten vor. Auf Grund der Eintragungen auf der Karte und der Befragung ergab sich, daß Hauptmann in der Zeit vom 1. April 1932 bis zum September 1934, in dem Monat, wo seine Verhaftung erfolgte, Bädertransaktionen in Höhe von 16912,75 Dollar vorgenommen hatte. Von diesem Betrag fanden 5728,03 Dollar unter dem Titel „Verluste“ verbucht. Dieser Betrag habe Hauptmann eine Bankkonto in Höhe von 9973 Dollar besessen und eine Quittung von 2750 Dollar an eine bestimmte Person. Von der Staatsanwaltschaft und auch von den Geschworenen

wurden die in Knauer, geschäftsmäßiger Form vorgelegten Darlegungen des Bäderüberwachten als fast unzerstörbares Belastungsmoment angesehen.

Wenig Eindruck auf die Geschworenen machte die Aufklärung der Verleumdung, daß sich ein Hauswart aus dem New Yorker Stadtteil Bronx, namens Malen, bereit erklärt habe, die Angaben der Frau Hauptmann zu unterstützen, daß dieser in der Nacht der Kindesentführung vor der Bäderin der Bronx auf seine Frau gemordet habe. Es sei sogar möglich, so führte die Verleumdung weiter an.

daß noch mehrere Personen Zeugenschaft über ein Alibi Hauptmanns zur Zeit des Verbrechens ablegen würden, wenn ihnen polizeilicher Schutz angefragt werde. Den Andeutungen zufolge ist eine Reihe von Personen, die für die Wahrheitsfindung wichtige Aussagen zu machen imstande seien, nur davon ab, vor Gericht zu erscheinen, weil sie die Nähe der wirklichen Entführung des Lindberghkinds fürchten.

„Lindenvirtin, du junge...“



Links ein Jugendbildnis, rechts die neueste Aufnahme der „Lindenvirtin“ in ihrem Heim

Kennchen Schumacher, die vielbesungene „Lindenvirtin“ in Gadeberg am Rhein, feiert am 22. Januar ihren 75. Geburtstag. Bereits am Tage vorher übte das alte Gadeberg „zur Lindenvirtin“ eine besondere Anziehungskraft aus. Der Bürgermeister des Ortes und viele andere Persönlichkeiten

saßen sich im Gasthaus ein, um der Lindenvirtin ihre Geburtstagswünsche zu überbringen. In herzlichen Worten wünschete ihr Bürgermeister Klef und ein Vertreter der Bonner Lindenvirtin an das Fest. Tiefgefühlte Worte schenkte Schumacher die Glückwünsche entgegen.

Französische Wirtschaftsabordnung in Berlin



Die französische Wirtschaftsdelegation unter Führung von Benetton-Carprone (zweiter von rechts), die am Montag in Berlin eintraf. Sie wird mit den zuständigen deutschen Stellen darüber verhandeln, wie der Handelsausgleich zwischen Deutschland und Frankreich bei der Rückgliederung der Saar einfließenden Situation anzupassen ist. Die Bedeutung dieser Verhandlungen erläuterte der Leitartikel im Wirtschaftssteil unserer letzten Sonntagsgabe.

Der Dank Norwegens

Ueberreichung der norwegischen Medaillen an die Rettungsmannschaft der „New York“

Hamburg, 22. Januar. Der Rettungsmannschaft des Dampfers „New York“ wurde am Montag nachmals eine Ehrung durch den norwegischen Generalkonsul in Hamburg zuteil, der ihr die norwegische Rettungsmedaille überreichte.

Im großen Sitzungssaal des Dampfergebäudes hatte die Dampferabordnung Platz genommen. An der Spitze stand der Generalkonsul V. S. Birkefeldt, der von dem Dampferabordnungskommando Dr. Hoffmann anwesend. Für das dänische Dampferabordnungskommando Dr. Hoffmann anwesend.

Generalkonsul Birkefeldt sprach der Dampferabordnung den Dank der norwegischen Behörden und des gesamten norwegischen Volkes aus. Anschließend gab er noch bekannt, daß der Führer der „New York“, Kommandeur Kruze, vom norwegischen König zum Kommandeur des norwegischen Ritterordens von St. Olaf ernannt worden ist. Gleichzeitig ließ der König sämtliche Dampferabordnungsglieder des

Rettungsbootes die Goldene Medaille „Für edle Tat“ überreichen, die nur an etwa 30 Ausländer und Norweger bisher vergeben worden ist.

Der Führer der Rettungsmannschaft, Erster Offizier Kruze, dankte im Namen der Besatzung für die Ehrung.

Auch eine griechische Auszeichnung für Kommandeur Kruze?

Neben, 22. Januar

Kommandeur Kruze, jetzt Kommandant der „Melos“ der Dampferabordnung, wird am 21. Januar 1935 in Palermo erwartet. Wie die Neapolitanische „Prota“ meldet, bezieht die Ablichtung Kommandeur Kruze bei seinem Aufenthalt in Griechenland für sein Verhalten bei der Rettung der „New York“ eine griechische Auszeichnung zu bekommen. Im Ministerium in Athen liegt bereits ein entsprechender Antrag vor.

Berwagener Raubüberfall

Dortmund, 22. Januar

Ein schwerer Raubüberfall wurde in der Nacht zum Dienstag auf den Bahnhöfen des Verlenses am 21. Januar um 24.46 Uhr am Bahnhof Hauzei in Richtung Dortmund verübt. Durch Ziehen der Notbremse wurde der Zug etwa einen Kilometer vom Bahnhof Hauzei entfernt zum Stehen gebracht.

Nach dem Anhalten des Zuges liefen drei maskierte Männer auf dem Trittbrettl am Zuge entlang bis zum Bahnhofsgebäude. Sie wurden auf ihr Klopfen von dem nichtwachenden Beamten geöffnet. Die Räuber leiteten im gleichen Augenblick sieben Schüsse ab und erzwangen sich so den Eingang in den Wagen. Die waren vier Geldkisten, die über 20000 M. enthielten, auf die Gleise. Darauf suchten die Räuber unter Mithilfe von zwei Akten das Geld. Die beiden anderen Akten liegen sie liegen. Im ganzen sind 8400 M. geraubt worden. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Grubenunglück bei Sajgeschar

Belgrad, 22. Januar

Bei Sajgeschar in Serbien ereignete sich am Montag infolge einer Grubenexplosion ein Grubenunglück. Die „Prova“ meldet, daß im Augenblick der Explosion mehrere hundert Bergarbeiter unter der Erde waren. Einer Mitteilung des Grubenbesitzers zufolge wurden jedoch nur 24 Bergarbeiter von dem Unglück betroffen. Von ihnen konnten bisher sechs als Verletzte geborgen werden. Der Grubenbesitzer, der ehemalige Minister George Genschtich, erklärte allerdings, daß diese Mitteilung unverbindlich sei, weil er nur schwer telefonische Verbindung mit Sajgeschar erhalten könne. Die in den Abendstunden vorliegenden Nachrichten bestätigten glücklicherweise nicht die Behauptungen, daß einige hundert Bergleute von dem Unglück betroffen worden seien. Sowohl die amtlichen wie die privaten Informationen lauten dahin, daß die Zahl der Opfer 24 nicht übersteigt. Davon ist die Hälfte tot. Die anderen konnten mit mehr oder minder schweren Verletzungen geborgen werden.

Schlagende Better

Sonderabteilung der Dresdner Neuesten Nachrichten

Stenandach (Pennsylvanien), 22. Januar. (Durch United Press.) Auf der Silberstein-Grube ereignete sich gestern eine schwere Schlagwetterexplosion unter Tag. Hierbei wurden zwölf Bergarbeiter, die direkt an der Explosionsstelle vor dem Aufbruch arbeiteten, getötet. 71 Verletzte wurden mit zum Teil lebensgefährlichen Verletzungen geborgen. Von den auf der letzten Zählung, dem Explosionsort,

beschäftigten Bergarbeitern konnte noch niemand geortet werden. Die Bergbauarbeiten gehen sicherheitshalber weiter. Der ganze Schacht ist mit schwarzem Rauch gefüllt.

Berggruß an der Mittelmosel

Trier, 22. Januar

In der vergangenen Nacht ereignete sich an der Mittelmoselstraße in der Nähe von Wehring, dem bekannten Bingerdorf im Landkreis Trier, ein Berggruß. Mehrere tausend Kubikmeter Schiefergestein stürzten an der Seite eines Steinbruches auf den Steinberg an der Tal. Die Dicht an der Mauer entlang führende Straße war auf eine Länge von über 30 Meter mit Geröll bedeckt, das bis in das Flußbett abgerollt war.

Der Verkehr auf der Mittelmoselstraße war während des ganzen Montags gelähmt, obwohl die Bevölkerung der benachbarten Ortschaften und eine Straßenbaukommission sofort mit Aufräumungsarbeiten begann. Der Berggruß ist wahrscheinlich auf die starken Niederschläge in der vergangenen Woche zurückzuführen.

Zwei Todesopfer des Wohnungsbrandes in Offen

Offen, 22. Januar

Der Wohnungsbrand, der sich, wie berichtet, in der Nacht zum Sonntag bei einer Feuer in einem Prinsenhans dahingehend ereignete, daß bei einer Blitzschlagentladung die Dachflamme des Hohlziegels die Papierdekorations des Innenraums in Brand setzte, hat inzwischen zwei Todesopfer gefordert. Zwei Teilnehmer an der Feuer, eine Frau und ein Mann, sind im Krankenhaus ihren schweren Brandverletzungen erlegen. Die übrigen zwölf Verletzten liegen in den Krankenzimmern noch in bedenklichem Zustand danksicher.

Mit vergifteten Pfeilen gegen Polizei

Paris, 22. Januar. Am Sonntagabend überfiel ein 19-jähriger Neger aus Brazzaville (Französisch-Kongo), den ein pensionierter französischer Kolonialbeamter als Diener an sein Besitztum nach Cahors mitgenommen hatte, am bisher nicht gefürchteten Glimm den letzten Arbeiter. Er verunwundet den Kolonialbeamten durch Wesserschüsse schwer und tötete dessen Frau.

Als die Polizei sich des Täters bemächtigen wollte, umhüllte sie sich vor den vergifteten Pfeilen in acht nehmen, die der Neger aus seiner verarbeiteten Stenung heraus schickte, bis ihm der Bogen unter den Händen zerbrach. Es scheint, daß der junge Neger durch den Umgang mit Hammerverwandten (Eingeborenen und dem Wangi-Volk — sie fanden bei dem afrikanischen Schützenregiment, das in Cahors liegt — viele kriegsfähige Wunden erhalten hat und es nicht erwarten konnte, bis er ins Meer hätte einsteigen können, um von der Waffe Gebrauch zu machen.

